

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

1.1.1838 (No. 1)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 1. Montag, den 1. Januar 1838.

## Baden.

Karlsruhe, den 31. Dez. Die Nummer 53 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verordnung folgenden Inhalts:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

In Erwägung, daß die Holzpreise in neuester Zeit so außerordentlich gestiegen sind, daß der in Gemäßheit des §. 158 des Forstgesetzes zur Berechnung des Werths der entwendeten Waldprodukte aufgestellte, mit dem 1. September 1834 gesetzlich für eine fünfjährige Periode eingeführte Tarif nicht bis zum 1. September 1839 in Kraft bleiben darf, wenn die Forstfrevler gebührend bestraft, und das Waldeigenthum gehörig geschützt werden soll, so verordnen Wir hiermit provisorisch wie folgt:

Die Staatsforstbehörde (Forstpolizeidirektion) hat den im §. 158 des Forstgesetzes erwähnten Werthtarif der Waldprodukte nach den gegenwärtigen Preisen sogleich neu aufzustellen und durch die Kreisanzeigerblätter bekannt zu machen. Dieser Tarif ist sodann der gesetzliche Tarif für die Zeit vom 1. März 1838 bis 1. September 1839, so daß alle nach dem letzten Februar 1838 begangenen Frevler darnach zu beurtheilen sind.

Das Ministerium des Innern wird den Vollzug alsbald anordnen. Gegeben in Unserem Staatsministerium zu Karlsruhe, den 27. Dezember 1837.

Leopold.

## Winter.

Auf höchsten Befehl

Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs:  
Büchler.

I. Eine Verordnung gr. Finanzministeriums vom 23. Dez. den Vollzug der über Aufhebung aller Abgaben bestehenden Gesetze betreffend.

III. Eine Bekanntmachung gr. Ministeriums des Innern vom 30. Dez. wornach — da das diesjährige Regierungsblatt die gewöhnliche Bogenzahl von 60 übersteigt — dem Verleger gestattet ist, außer dem gewöhnlichen Preis von 1 fl. 12 kr. (wozu für die auswärtigen Abnehmer 30 kr. Postexpeditionsgeld kommen), noch weitere 52 kr. zu erheben.

Vom 26. Dez. Der Neckar ist seit einigen Tagen zu einer so bedenklichen Größe angewachsen, daß viele Holzvorräthe, die allzunah an den Ufern lagerten, bei

Seite geschafft und in Sicherheit gebracht werden mußten, um von den Fluthen nicht fortgeschwemmt zu werden. Das in den Schluchten der schwäbischen Alb und des Obenwalbes, wofelbst seit zwei Monaten ungeheure Schneemassen angehäuft lagen, schnell eingetretene Thauwetter und die darauf folgenden heftigen Regengüsse scheinen dieses plötzliche Anwachsen des Neckars und seiner Nebenflüsse herbeigeführt zu haben. (Fr. 3.)

## Großherzogthum Hessen.

Mainz, 27. Dez. Die Taunuseisenbahn scheint denn doch ihrer Ausführung jetzt rasch näher zu rücken. Das hiesige Comité hat von Darmstadt die Zusicherung erhalten, daß, nach ausgeglichenen Umständen zwischen den betheiligten Regierungen, die definitive Konzession ganz in der Kürze erfolgen werde. Darauf hin werden heute die dazu deputirten Mitglieder der drei Comité's in Wiesbaden zusammentreten, um die bereits entworfenen Statuten gemeinschaftlich zu berathen u. Auch ist ohnlängst wieder ein bedeutender Transport Eisenbahnen aus England angekommen. (Fr. 3.)

## Königreich Sachsen.

○ Dresden, 27. Dez. Se. königl. Hoheit der Prinz Mar befindet sich noch immer in demselben leidenden Zustande. Doch hat sich derselbe in so weit gebessert, daß er an der Familientafel Theil nehmen konnte. Am 22. d. M. wurden, wie dies alle Jahre geschieht, im Saale des Gewandhauses armen Kindern Weihnachtsgeschenke gereicht. Es waren eine große Menge Kinder der Armenschule versammelt. J. M. die Königin, Prinz Johann nebst Gemahlin, Prinzessin Amalie und Prinz Albert beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. — Am 23. fand im königl. Hoftheater zum Besten der Armen die Aufführung von Schneider's Absalon statt. Die königliche Kapelle, die Damen Wüst und Voigtgischel, und die H. H. Vabnigg und Risse vereinten sich, dem kunstliebenden Publikum einen genussreichen, schönen Abend zu verschaffen. Da die Aufführung von Kirchenmusik bei uns überhaupt nicht oft stattfindet, so war es um so mehr zu beklagen, daß das Konzert gar nicht besucht war. Freilich war die Zeit auch übel gewählt. Nach Aufführung des Absalon trug die königliche Kapelle Beethoven's große Ouvertüre in C moll, zu Leonore, vor. — Die Gasbeleuchtung unserer Stadt hat bereits eine solche Ausdehnung, daß bis jetzt in 700 Straßen Gasflammen brennen, die die Stelle von 1,000 Del-

flammen, die früher dazu nöthig waren, ersetzen. Diese Leuchten die Altstadt, Neustadt und einen großen Theil der Vorstädte; in der letzten Zeit hat diese Erleuchtung bedeutend an Umfang gewonnen. Außerdem werden sämtliche königliche Palais und Gebäude durch Gas erleuchtet, und an 1,200 Flammen brennen in Privathäusern. Man hat sich jedoch jetzt entschlossen, letztere nicht mehr anzugeben, bevor nicht die Beleuchtung der Straßen beendet ist. — Seit einem Monat befindet sich der 14jährige Erbgroßherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, in Begleitung seines Gouverneurs, Baron v. Sell, in Dresden, um hier die Studien zu seiner weiteren Ausbildung zu betreiben. Der junge Prinz empfängt seinen Unterricht meist von Lehrern des Blochmann'schen Institutes, in dessen Nähe er wohnt, und von andern Privatlehrern. Seine Majestät luden ihn öfters zu Hoffesten ein, und statten ihm selbst auch mit Höchstdero Frau Gemahlin einen Besuch in seiner Wohnung ab. Außer dem Prinzen von Mecklenburg befindet sich noch ein junger Graf von Langenstein aus Baden in dem Blochmann'schen Institute, das überhaupt jetzt schon stark besucht ist. — Die jüdische Gemeinde beabsichtigt, einen neuen Tempel zu bauen. Es ist bereits von ihr in der Nähe des Hasenberges, hinter der brühl'schen Terrasse, ein geeigneter Platz dazu acquirirt worden. — Durch den anhaltenden Regen und das eintretende Thauwetter ist die Elbe bis zu einem hohen Grade gestiegen. Mehrere Rähne und Flöße wurden durch die Gewalt des Wassers fortgerissen. — Jeder der ersten hohen Festtage wird hier auf eine für ein protestantisches Land gewiß eigenthümliche Weise eingeleitet. Früh morgens 4 Uhr werden auf dem Königstein 3 Kanonenschüsse abgeseuert, dann 3 in Pillnitz, denen ebensoviel in Dresden aus antworten. Dieses Beginnen der Feier hat etwas sehr Erhabenes und Feierliches. Hierauf wird mit allen Glocken der Stadt geläutet.

#### Sachsen-Hildburghausen.

Hildburghausen, 23. Dez. Die freiherrlich Schenk von Geyern'sche Gesamtgutsherrschaft in Syburg, bei Weissenburg a. d. S., welcher die Präsentation auf die erledigte protestantische Pfarrstelle Talmannsfeld zusteht, hat in No. 96 des ansbacher Kreisintelligenzblattes 1837 solche Bewerber um diese Stelle eingeladen, welche gute Prediger und keine Anhänger des seelenverderbenden Aysizismus sind. Dafür sollte ihr billig die Dorfzeitung einen Stern setzen. (Dorfz.)

#### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 21. Dez. Die Politik dreht sich zur Zeit meist um Hannover, um das benachbarte, durch mehrfache Interessen mit unserer freien Stadt verbundene Königreich. Die politischen Journale stehen, wie überhaupt, so jetzt insbesondere bezüglich der hannoverschen Angelegenheiten, unter der strengsten Zensur; Vieles wird gänzlich gestrichen, Anderes modifizirt. So erschien die „Neue Zeitung“ in den letzten Tagen mit einer ganz leeren Seite. Die übrige Politik der freien Hamburger

beschränkt sich auf Hand-Interessen — Außer den vier politischen Zeitschriften, unter denen sich die „Neue Zeitung“, seitdem Ludw. Wienberg Redakteur ist, vortheilhaft auszeichnet, erscheinen hier eine Unzahl literarischer und belletristischer Blätter, die von Neujahr an noch um vier vermehrt werden sollen. Bei Hoffmann u. Campe wird der „Telegraph“ unter Gutzkow's Leitung, sodann ein „nordalbingischer Telegraph“ von Rudolf Schleier angekündigt; Dr. Willhelm will den „Kronos“, Hr. Wangerheim die „Bierhalle“ herausgeben. (F. 3)

#### B a i e r n.

München, 26. Dez. Am 12 Uhr ertönten in der heiligen Nacht alle Glocken, Kanonenschüsse wurden gelöst und in sämtlichen Kirchen wurde die Christmette — ein eigenthümlicher, mitternächtlicher Gottesdienst — auf eine solenne Weise abgehalten. Se. Maj. der König wohnten demselben mit dem großen Kortege in der Allerheiligenkapelle bei. Keine Störung trübte die nächtliche Andacht. — Einen Tag vorher hatte in der Kirche zu Unterjending ein feierliches Requiem für die am Christabend 1705 in dieser Gegend gefallenen Landesvertheidiger statt. Viele Einwohner der Stadt, und unter diesen die Waisenkinder wohnten demselben bei. (F. M.)

Nürnberg, 26. Dez. Bei der lebhaften Theilnahme, welche die Fortschritte der Arbeiten am Ludwigskanal überall erregen, glaube ich Ihnen auch über einen durch das Hochwasser am 21. d. M. an dem Neubau angerichteten Schaden berichten zu müssen, auch deshalb, um etwaigen übertreibenden oder entstellenden Gerüchten zu begegnen. An dem Punkt unterhalb der Fischerischen Gebäude bei Erlangen durchbrach nämlich der 14 Fuß höher, als der wasserfreie Kanal stehende Strom die Uferstelle, wohin die eine Einlaßschleuse gebaut werden soll, ohnerachtet aller Anstrengungen, die zur Verhütung eines Unglücks angewendet wurden. Allein das schnelle Steigen, was jeder bisherigen Erfahrung widerspricht, machte es unmöglich, und so trat der Strom in den Kanal ein, der weder durch ein Sicherheitsthor aufgehalten, noch durch ein Ueberfallwehr abgeleitet werden konnte. — Dieser Durchbruch verursachte indessen wenig Schaden. Allein weil der Kanal noch nicht bis an den Kreuzbach fertig war, für die Ueberschwemmung von Bayerödorf zu befürchten war, mußten die Dämme unterhalb Möhrendorf durchstochen werden, wodurch eine Geschwindigkeit entstand, und das abfließende Wasser die Ufer und Dämme von 700 — 800 Fuß sehr beschädigte, und einige Wiesen mit Sand bedeckte. Wie groß der Schaden eigentlich ist, kann wegen des noch immer hohen Wassers noch nicht bemessen werden, doch beträgt derselbe gewiß nicht den vierten Theil von dem, was das Publikum meint, welches von 20 bis 24,000 Gulden spricht. (F. M.)

#### W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 30. Dez. Es. t. Maj. haben die va-

fante Gouverneurstelle in Ludwigsburg dem neuernannten Generalleutnant v. Brand übertragen, an dessen Stelle bei dem Kriegsministerium der bisherige Kommandant des Landjägerkorps, Oberst v. Bag, unter Beibehaltung des Titels eines Adjutanten Sr. Maj. des Königs, tritt. Er ist Referent für das Materielle des Departements und zugleich Stellvertreter des Ministers in Abwesenheit und Verhinderungsfällen desselben. Ihn ersetzt im Kommando des Landjägerkorps der bisherige Adjutant des Kriegsministers, Oberstleutnant v. Martens. Für die durch den unerwarteten Tod des Generalleutnants v. Stockmayer erledigte Gouverneurstelle in Stuttgart soll der General, Fürst zu Hohenlohe-Schillberg, bestimmt seyn. — Der bisherige Hofdomänenrath v. Beckherlin ist zum Direktor der land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Hohenheim ernannt worden und hat den Titel eines geh. Hofdomänenraths erhalten. Seine Theilnahme an den Beratungen der Zentralstelle des landwirthschaftlichen Vereins wurde hiebei vorbehalten. — Nach der Jahresrechnung der württembergischen Sparkasse für 1836/37 betrug am 1. Juli d. J. der Aktivstand 1,754,505 fl. 24 kr., der Passivstand 1,665,302 fl. 4 kr., mithin der Vermögensüberschuß 89,203 fl. 20 kr. Der Ueberschuß hat im letzten Jahre um 7,979 fl. 2 kr. zugenommen. Eingelegt wurden 377,255 fl., zurückbezahlt 238,680 fl. 24 kr., mithin mehr eingelegt als zurückbezahlt 138,574 fl. 36 kr.

#### Oesterreich.

Wien, 22. Dez. Der Posttarif derjenigen in- und ausländischen Zeitungen und Journale, die durch die wienische Post im Jahre 1838 bezogen werden können (folglich in Oesterreich nicht verboten sind), ist vor einigen Tagen erschienen. Er ist etwas stärker, als im vorigen Jahre und so ziemlich reichhaltig ausgefallen. Unter den ausländischen politischen Zeitungen kommen vor: 11 aus England, worunter auch die liberalen: Globe, Morning-Chronicle, Sun &c.; 9 aus Frankreich (im vorigen Jahre nur 7); die Gazette de France ist auch heuer nicht erlaubt, eben so wenig der Messager, der noch vor zwei Jahren einverleibt war, hingegen bemerken wir jetzt la Paix und la France; 2 aus den Niederlanden; 1 aus Belgien (Moniteur belge); 3 aus Italien; 22 aus Deutschland \*) und der Schweiz (die Churer Zeitung und die neue Würzburger Zeitung sind heuer zugewachsen); 6 aus Rußland; 1 aus Polen (im vorigen Jahre 2); 3 aus der Türkei (worunter heuer auch die in Belgrad erscheinende serbische Zeitung), 1 aus Griechenland. — Von nichtpolitischen ausländischen Zeitschriften finden

\*) Darunter die Augsburger Allgemeine, die in den österr. Staaten, ungeachtet sie auf beinahe 40 fl. E. M. jährlich kommt, die verbreitetste ist, und die von allen andern Blättern dadurch bevorrechtet ist, daß sie, ohne vorhergegangene Zensur, gleich frischweg von der Post ausgegeben wird, so daß sie die Nachrichten um einen Tag früher als alle andere deutsche Blätter liefern kann. (Ann. des Eins.)

wir 3 aus England (statt dem im vorigen Jahre verzeichnet gewesenen Foreign Review kommt heuer das Quaterley Review vor); 32 aus Frankreich (im vorigen Jahre 37, die Revue Britannique und einige andere fehlen heuer), 102 aus Deutschland (im vorigen Jahre 108), darunter von bedeutenden belletristischen Journalen bloß die Dresdener Abendzeitung, dann aber die meisten Literatur-, Handlungs- und Modezeitungen Deutschlands. Lewald's „Europa“, die im vorigen Jahre verzeichnet war, ist heuer gestrichen. — Das Inland liefert zu diesem Verzeichnisse an politischen Blättern 32 (wie im vorigen Jahre), darunter 16 in deutscher, 8 in italienischer, 4 in ungarischer, 3 in slavischer und 1 in lateinischer (ephemerides Presoniensis zu Preßburg) Sprache; an nichtpolitischen Blättern 82 (im vorigen Jahre nur 72), darunter 37 in deutscher (der „Aoler“ von Großhoffinger und „Adria“ von Löwenthal in Triest heuer neu), 41 in italienischer, 2 in ungarischer, 2 in slavischer Sprache. Bemerkenswerth bleibt es, daß, während so viele Blätter des Auslandes in Wien erlaubt sind, von Pesth in Ungarn, also innerhalb der Monarchie, das unter Zensur erscheinende belletristische Journal „der Spiegel“ schon seit zwei Jahren verboten ist und in dem Tarif nicht angezeigt werden darf. Auch mehrere andere Blätter Ungarns fehlen darin. Schließlich enthält der Wiener Posttarif heuer zum erstenmale die Bemerkung: „Alle nicht in diesem Verzeichnisse enthaltenen Zeitungen und Journale, politische und nicht politische, sind in den k. k. österreichischen Staaten als verboten anzusehen, und können nur gegen besondere Bewilligung von der hohen k. k. Zensurbehörde bezogen werden.“ (F. M.)

#### Großbritannien.

London, 26. Dez. Die Regierung hat heute Morgen Depeschen von Sir J. Colborne, d. d. Montreal 29. Nov., erhalten, welche, indem sie die zuerst von den britischen Truppen bei St. Denis erlittene Schlappe nicht verschweigen, vollkommen den spätern bedeutenden Sieg des Obersten Betherall über die Insurgenten zu St. Charles am 25. Nov. bestätigen, und zugleich die (besonders von einigen amerikanischen Blättern verbreitete) Nachricht, daß Oberst Betherall und seine Truppen auf der Rückkehr von ihrer siegreichen Expedition von einer andern Streitmacht der Rebellen angegriffen worden seyen, als grundlos widerlegen. Sir J. Colborne verhehlt sich in seinen Depeschen die Schwierigkeiten seiner Lage nicht, kennt und würdigt aber auch seine Mittel, sie zu überwinden, und ist der besten Zuversicht, dem Nothdrang des Augenblicks erfolgreich die Spitze bieten zu können. Er rühmt den guten Geist, der die Truppen und einen großen Theil der achtbaren und vermöglichen Einwohner befeelt. Freiwillige bieten sich von allen Seiten her an, während die Insurgenten bereits unter sich uneinig und mißtrauisch gegen ihre Führer sind. Viele der irregulären habitans (so nennt man bekanntlich die Kanadier französischer Abstammung) kehren wieder in ihre Heimathen zurück.

[Wie man aus dem Obigen sieht, hat sich die Richtigkeit der Auszüge und Ansichten, welche vor einigen Tagen unter der Rubr. Großbritannien gleich bei der ersten verwirrten Kunde von dem förmlichen Ausbruch des Aufstandes der kanadischen Makkontenten als die glaubwürdigsten und haltbarsten gegeben wurden, durchaus bewährt.]

Neben diesen offiziellen Mittheilungen hat man in London durch montrealer Blätter, die bis zum 2. Dez., und durch newyorker Zeitungen, die bis zum 8. Dez. gehen, weitere Nachrichten aus Unterkanada — Nachrichten, denen freilich, da sie mehrentheils auf Aussagen Einzelner oder bloßen Gerüchten beruhen, kein unbedingter Glaube beigemessen werden kann. Nach denselben schiene es, daß die Insurgenten in beträchtlicher Zahl sich wieder bei Grand Brulée sammeln, wohin Oberst Wetherall mit seinen Truppen unverzüglich von Montreal aus aufbrechen sollte, während der Gouverneur mit aller Energie die allgemeinen Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes fortsetzte. Hier noch Einiges aus den vorerwähnten Blättern. Das „Newyork Journal of Commerce“ berichtet, daß starke Rotten bewaffneter Insurgenten um Atabien her sich sammelten, bereit, überallhin, wo es die Noth oder der Kriegszweck erfordere, zu marschiren, daß übrigens einer der Hauptanführer der Rebellen, der s.g. General Brown, von seinen eigenen Leuten, die sich bereits von den vornehmsten Urhebern der Empörung, Papineau und O'Callaghan, im Stich gelassen glauben, aus Mißtrauen in die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen beinahe erschossen, und am Ende fortgejagt worden sey. Der „Montreal Herald“ erzählt, daß am 1. Dez. zwei Mitglieder des Provinzialparlaments, Monsieur S. S. Cherrier und Monsieur Toussaint Peltier, als des Hochverraths angeklagt, verhaftet worden seyen, ein drittes Mitglied aber, ein Hr. Knight, sich gleichem Loos zu entziehen, in die Vereinigten Staaten geflüchtet habe. Derselbe „Herald“ gibt eine Namensliste der bereits wegen Hochverraths in Montreal festgenommenen Personen; es sind 47, alle — ihren Namen nach zu urtheilen — französischer Abstammung. Aus demselben Blatt erfährt man auch, daß bereits eine Anzahl sowohl britischer Halbsoldoffiziere, als fremder Militärs nach Kanada [aus andern Theilen Nordamerikas her] gekommen seyen, um den Kriegsbewegungen als Zuschauer, wo nicht, zum Theil, als thätige Theilnehmer zu folgen, und nennt unter ersteren den Kapitän Marryat [den bekannten Seeroman- schriststeller, der seither die Vereinigten Staaten bereiste], und unter letzteren den Duc de Blacas, den Chevalier Tant und den Marquis de Tollendal. — Der „Courier“ und der „Enquirer“ berichten, daß die Insurgenten in der Affaire von St. Charles, nach hartnäckigem Widerstande, den erst der Bayonnetangriff der britischen Truppen mit Erfolg überwand, gegen 500 Mann verloren. Denselben Blättern zufolge hätte der Gouverneur, Sir J. Colborne, einen Preis von 1,000 Pf. St. [12,000 fl.] auf die Belbringung Papineau's gesetzt — ein Preis, meinen jene Blätter — der den Agitator

sicher einliefern werde, denn 1,000 Pf. Sterl. sey ein hübscher Verdienst in diesen schlechten Zeitaltern. Diese Blätter versichern auch aus Montreal, daß dort Alles voll Kriegslust und loyalen Eifers gegen die Rebellen sey; und erzählen, wie die englischen Truppen von ihrem Zuge gegen St. Charles in Montreal wieder einrückend, den famösen Freiheitsbaum mitgebracht hätten, den vor einiger Zeit die Makkontenten aus 6 Grafschaften gemeinschaftlich, zu Ehren des großen Papineau und der Freiheit, in St. Charles aufgerichtet gehabt hatten; die hohe Stange, an der auf einer Tafel die Worte *A Papineau ses concitoyens reconnaissans* zu lesen gewesen seyen, habe sich mit ihrer rothen Jakobinermütze oben auf ausgenommen, wie eine Barbierschilbstange mit einer Narrentappe daran. — Von Papineau und seinem gegenwärtigen Aufenthalte erfährt man aus allen diesen Blättern nichts, denn eine Nachricht des „Newyork Evening Star“ vom 2. Dez., wonach derselbe sammt seinem Freunde O'Callaghan ergriffen worden wäre, ermangelt aller weiteren Bestätigung.

Mit welchen tollen Erfindungen man übrigens die unwissenden und leichtgläubigen kanadischen habitans verwirrt und irregeleitet hat, davon erzählt der „Standard“ ein Proöbchen: es wurde ihnen u. A. vorgespiegelt, sie könnten um so leichter ihren Aufstand bewirken und glücklich durchführen, als in England ein Bürgerkrieg wüthe, da die Königin von einem ihrer Oheime, dem Herzoge von Cumberland, vom Throne gestürzt worden sey.

— Die Königin ist heute nach Windsor abgereist, wo sie wieder einige Zeit das Hoflager hält. (Courier.)

— Der (politische) „Gewerke-Verein“ zu Dublin scheint mit O'Connell, wegen seiner neuesten antiradikalen Neuerungen und Versicherungen seiner Anhänglichkeit an das jetzige Ministerium, brechen zu wollen, denn er hat so eben gegen ihn ein donnerndes Manifest, „eine Erklärung des Gewerke-Vereins“ ergehen lassen. Der „Gewerke-Verein“ war ursprünglich eine Schöpfung O'Connells.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 28. Dez. Deputirtenkammer Sitzung vom 27. Dez., unter dem Alterspräsidenten Rogaret. Tagesordnung: Wahl der zwei noch übrigen Vizepräsidenten. Zahl der Stimmenden: 365; absolute Mehrheit: 183. Für: Hr. Passy 206; General Jacqueminot 187; Hr. Teste 175; B. Delessert 140; Odilon Barrot 11; Arago 8. Hr. Passy und General Jacqueminot haben die absolute Mehrheit erhalten, werden also als die gewählten Vizepräsidenten verkündigt.

Die Kammer schreitet nun zur Wahl der vier Sekretäre. Zahl der Stimmenden 361; absolute Mehrheit 181. Für: Hr. Boissy d'Anglas 233; Hr. F. Real 230; Piscatory 150; Havin 149; Dubois (von Nantes) 148; Jaubert 129; Malleville 90; Lemerclier 40; Glais Bizoin 7. Hr. Boissy d'Anglas und Hr. F. Real, die allein die absolute Mehrheit erhalten, wer-

den als gehörig erwählte Sekretäre verkündigt; darauf wird zu einer nochmaligen Abstimmung wegen der Wahl der zwei übrigen Sekretäre geschritten und die H. H. Dubois und Piscatory als solche verkündigt. Die Zahl der Stimmenden war hierbei 236, die absolute Mehrheit also 169, und zwar für Hrn. Dubois 181, Hrn. Piscatory 170, sodann für Hrn. Havin 148, Hrn. Faubert 123 etc.

Der große Ball zum Besten der polnischen Flüchtlinge ist vom 26. Dez. auf den 2. Jan. verlegt worden. Außer den schon genannten „Ladies Patronesses“ sind inzwischen noch folgende weitere hinzugegetreten: die Herzogin von Abrantes; Gräfin Merlin; Mde. G. Thayer; Baronesse v. Monville; Mrs. Thorn [die Gattin des steinreichen nordamerikanischen Obersten Thorn]; Gräfin Tascher de la Pagerie; Gräfin von Aragon; Fr. v. Brimont; Fr. v. Reinhard; Fr. v. Sullivan. — Der seit vorgestern zu dem gleichen Zwecke eröffnete Bazar wird von Allem, was Paris Elegantes und Bornehmes aufzuweisen hat, besucht und mit Eifer von den ausgelegten Kunstwerken und andern Gegenständen dort gekauft.

(Sal. Mess.)

Die Polizei, die schon seit geraumer Zeit der Presse, in der der berühmte „Moniteur republicain“ gedruckt ward, nachspürt, hat in dem Laden und in der in der Rue des bons Enfants gelegenen Druckerei des Kupferstechers K. eine große Menge Stiche und Druckfachen in Beschlagnahme genommen.

Das bisher in Bayonne im Interesse des Don Carlos erschienene Blatt, die Correspondance d'Espagne, ist eingegangen.

Strauß, der gegenwärtig mit seinem Orchester in Rouen ist, ist, dem Vernehmen nach, von da nach Paris zurückzukehren, um bei einem großen Hofball zu spielen.

(La Presse.)

Die Straßburger Ztg. d. D. u. N. Rh. vom 20. Dez. enthält einen leitenden Artikel, in welchem sie die Regierung und die Vertreter und Interessen des Elsaßes zur eiligen Betreibung der Eisenbahnangelegenheiten auffordert.

Straßburg, 26. Dez. Die zur Begutachtung des Entwurfs einer Eisenbahn zwischen Strassburg und Basel niedergesetzte Kommission hat ihren Bericht erstattet. Sie sagt darin: „Die Kommission erklärt, daß die Hauptfrage für das Elsaß, sowohl in Bezug auf seine Handelsinteressen, wie auch besonders auf die Sicherheit seines Territoriums, darin bestehe, daß die von dem Hause Mik. Köchlin und Gebrüder nachgesuchte Konzession rasch und schnell gewährt werde; denn der mindeste Anstand könnte leicht die badische Regierung bewegen, ihren Eisenbahnentwurf von Mannheim nach Basel wieder aufzunehmen [vergl. Karlsr. Ztg. vom 24. v. M., Art. Baden] — ein Entwurf, für den auswärtige Kapitalisten bereits ihre Fonds hergegeben hatten. Die Kommission weiß übrigens, daß das Haus Mik. Köchlin und Gebrüder durch ein wohlverdientes Vertrauen es möglich gemacht hat, diese auswärtigen Fonds für seine Unternehmung zu interessieren.“

(S. d. D. u. N. Rh.)

Spanien.

Paris, 28. Dez. Ein Brief aus Madrid vom 19. meldet: Die Presse hat mit mehr oder weniger Gunst die kurze Erklärung O'Fallia's aufgenommen. Man will seine Thätigkeit abwarten, um ihn ganz zu beurtheilen. Don Serafin Calderon, ein gemäßigter, aber energischer Mann, ist zum Xerepolitico in Cadix ernannt worden. Er ist mit Narvaez dahin abgereist, der seinerseits die Kaserne organisiren wird.

Bayonne, 23. Dez. Don Carlos hat noch nicht die Absicht gezeigt, Amurrio zu verlassen. Er beschäftigt sich fortwährend thätig mit der Organisation der Expeditionsheere. Spartero war den 17. zu Haro in Rioja. Die Truppen auf dem rechten Ebroufer dehnten sich von Logrono bis Miranda aus. Das französische Gouvernement hat den Ein- und Ausgang aller Arrien von Gegenständen nur über Behobia und Campfranc erlaubt. Die Kommunikationen sind dadurch sehr erschwert worden. — Spartero soll nach Madrid gereist seyn, und dem General Latre vorläufig den Befehl übergeben haben.

Bereinigte Staaten.

London, 26. Dez. Man hat mit den neuesten newyorker Blättern die Rede des Präsidenten van Buren zur Eröffnung des Kongresses am 5. Dez. erhalten. Sie ist eine sehr gewandte, aber überaus lange polit. Ausarbeitung.

Sie bewegt sich hauptsächlich in und auf den Fragen hinsichtlich der Verhältnisse der Verein. Staaten zu den fremden Mächten, der Ordnung und Erträgnisse der Staatsländereienverkäufe und der Banken und Kursmittel; in Bezug auf die letztgenannte Angelegenheit erklärt der Präsident, obwohl er an der Ueberzeugung der Zweckmäßigkeit seines bisherigen Verfahrens und der von ihm in seiner Rede weiter vorgeschlagenen Maßregeln festhält, daß er, wenn die Mehrheit des Kongresses diese Sache zum Wohlergehen des amerikanischen Volkes anders geordnet wissen wolle, dahin abzielende Vorschläge gern entgegennehmen werde.

Erklärung.

Die Karlsruher Zeitung vom 23. d. M. meldet aus Karlsruhe: „In der Beilage zu Nr. 347 d. Z. kündigt die Buchhandlung von Th. Bergay in Aischaffenburg eine Zeitschrift: Herold des Glaubens, herauszugeben von Dr. W. Schamberger, an. Wie wir aus sicherer Quelle wissen, ist dieser Dr. W. Schamberger Niemand anderes, als der Legationsrath von Pfeilschifter.“ — Den Würzburgern u. Mannheimern mag bei der bedenklichen Nachricht, daß in Deutschland, trotz der guten Polizei und trotz aller Fortschritte der Aufklärung ein Doppelwesen unter ihnen herumwandle, das gleichzeitig hier als hoffnungsvoller Kandidat des Gymnasiallehrers, dort als Legationsrath auftritt, etwas unheimlich geworden seyn, und der Unterzeichnete wäre in der That selbst in nicht geringe Ver-

wirung gerathen, zu erfahren, daß er nicht mehr er selbst, sondern ein Anderer sey, wenn er nicht zugleich erfahren hätte, daß die „sichere Quelle“ der Karlsruher Zeitung keine andere ist, als der bekannte Hr. Alexander von Müller. Ueber eine so böswillige Ungereimtheit mehr zu sagen, hält für überflüssig.

Würzburg, den 28. Dez. 1837.  
Dr. W. Schamberger.

**Staatspapiere.**

Paris, 28. Dez. 5proz. konsol. 107 Fr. 80 St.; 3proz. konsol. 78 Fr. 85 St. — Span. Alt. 20½; Pass. Portug. 3 proz. — St. Germaineisenbahnaktien 837 Fr. 50 St. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 690 Fr. — St.; linkes Ufer, 635 Fr. — Lafitte'sche Bank 1020.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 30. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	pCt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	105½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	78½
"	Banfactien	—	—	1631
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	245
"	Partiallose do.	4	—	144½
"	fl. 500 do. do.	—	—	118½
"	Bethm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	101
"	Prämiencheine	—	—	63½
Baiern	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	42½
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	91
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	do. do.	3	94½	—
Holland	Integrale	2½	—	52½
Spanien	Aktivschuld	5	—	12½
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	77

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Verschiedenes.**

Warschau zählte am Schlusse des Jahres 1835: 2,968 Häuser, worunter sich 1,633 steinerne und 1,330 hölzerne befanden. Sämmtliche Gebäude waren in der Feuerkasse des Königreichs mit 75 Mill. 683,725 poln. Gulden versichert. Im Laufe des Jahres fanden 10 Feuerbrünste statt, die nach der gesetzlichen Aufnahme 69,461 Gulden betragen. Die Bevölkerung Warschau's bestand am Ende des Jahres 1835 überhaupt aus 133,884 Personen, worunter 33,339 Juden. Im J. 1834 betrug die Bevölkerung 136,062 Perso-

nen; es hat sich also im J. 1835 die Bevölkerung um 2,178 Personen vermindert. — Hauptausfuhrartikel im J. 1835 waren: Wagen, für 156,000; Fortepiano's, für 87,520; Sattlerwaaren, für 82,480; Neusilberarbeiten, 82,180; Papiertapeten, 63,400; Ackerbaumaschinen, für 47,850, und Wollensabrikate, für 41,200 Gulden.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

30. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283. 09L.	1,6 Gr.üb. 0	D	früb
N. 3 U.	283. 09L.	4,6 Gr.üb. 0	N	heiter
N. 11 U.	283. 13L.	1,7 Gr.üb. 0	N	heiter

**Großherzogliches Hoftheater.**

Montag, den 1. Januar: Auf vielseitiges Verlangen: Der Postillon von Loujumeau, komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen, von Fr. Ellenreich; Musik von Adam.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Macklot à 12 fr. zu haben.

Dienstag, den 2. Jan.: Die junge Pathe, Lustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Französischen, von Both. Hierauf: Paul und Johann, Lustspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Hrn. Obermayer.

**Todesanzeige.**

Heute vollendete unser theurer Gatte und Vater, der geheime Kriegsministerialregistrator **Dob el**, im 67sten Lebensjahre, seine irdische Laufbahn. Mit der Nachricht von diesem uns tief beugenden Todesfalle verbinden wir die Bitte um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1837.  
Julie Dobel, geb. Hartmann.  
Emilie Dobel.

Karlsruhe. (Verlorenes.) Im Monat August 1836 ist von hier ein Paket mit lyonischen Goldwaaren an Hrn. J. Berwang nach Kenzingen durch einen gewöhnlichen Fuhrmann versendet worden. Da dieses Paket bis heute noch nicht an dem Ort seiner Bestimmung angekommen ist, so ergeht meine Bitte dahin, wer dieses Paket in Händen hat, oder Auskunft davon geben kann, mir, dem Unterzeichneten, die Anzeige gefälligst davon zu machen.

Friedrich Keller, jun.,  
Kürschner in Karlsruhe.

Pforzheim. (Für Mechaniker und Manufakturisten.) Hiermit habe ich die Ehre, Obenbenannten meine Dienste im Abhobeln von Gußeisen u. anzubieten; ich habe eine Hobelmaschine gebaut, mit welcher ich Stücke Metall bis zu 7" (franz. M.) Länge, 38" Breite und 14¼" Höhe abhobeln kann.

Der Preis richtet sich natürlich nach der Gestalt des Stückes; ich berechne z. B. bei Platten zu Buchdruckerpressen den französischen Quadratfuß zu 1 fr., bei Supportprismen und Drehbankwangen zu 1¼ — 1½ fr. — Kleinere Stücke kosten aber verhält-

nismäßig mehr, als größere und es richtet sich der Preis hier hauptsächlich nach der mehr oder minder zum Abhebeln bequemen Form. In meiner vollständig eingerichteten Schreinerei könnte ich auch nach genaueren Zeichnungen Modelle machen und auf dem hiesigen Hütenwerke der Herren Gebrüder Benkiser gießen lassen.

Ferd. Dechsele, Mechaniker.

### Zeugnis.

Unterzogener bezeugt hiermit, das obige Hobelmaschine ihrem Zwecke entspricht, und sowohl in Genauigkeit der Leistung, als auch in Billigkeit des Preises jedem Techniker zu empf. hlen ist.

Hofmechanikus Eberbach in Stuttgart.

Nr. 1.747. Meersburg. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 4. Januar k. J., werden in dem herrschaftlichen Küfereigebäude dahier von den diesseitigen Weinvorräthen, und zwar von den Jahrgängen 1827, 1828, 1834, 1835 und 1836, verschiedene Sorten in kleinern und größern Partieen, so wie ungefähr 100 Pfund Weinstein, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 11. Dez. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung,  
Pecher.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Wer an den Nachlaß des Hrn. Kaufmanns, Johann Friedrich Döring, etwas zu fordern hat, wird andurch aufgefordert, solches innerhalb 14 Tagen

schriftlich anzuzeigen.

Zugleich werden auch die Schuldner der Masse aufgefordert, ihre Schuldigkeiten zur Masse in derselben Frist den Erben abzutragen.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1837.

Großh. bad. Stadtkamtsrevisorat,  
Kerler.

vdt. Bürck.

Nr. 2.196. Kork. (Erbovladung.) Der ledige Bäckergehilfe Johann Georg Bürkel von Dorf Rehl ist am 9. August 1836 mit Tod abgegangen.

Zu seiner Verlassenschaft ist dessen Oheim (mütterlicher Seite) Andreas Bürkel, von Dorf Rehl gebürtig, als gesetzlicher Erbe berufen. Da der Aufenthaltsort des letztern unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, seine Ansprüche an die Verlassenschaft des Verstorbenen

binnen drei Monaten

geltend zu machen, als sonst die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, welche sich bereits als gesetzliche Erben legitimirt haben.

Kork, den 20. Nov. 1837.

Großh. badisches Amtskreisrevisorat,  
Nestler.

vdt. Mayer, Ehlgskommisär.

Nr. 2.227. Kork. (Erbovladung.) Anna Maria Gilg, Ehefrau des Michael Weislogel von Neumühl, deren Aufenthalt dahier unbekannt ist, wird zur Erbtheilung ihres Vaters, des Wittwers Friedrich Gilg von Neumühl, mit dem Bedeuten vorgeladen, das wenn sie

binnen drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft so vertheilt werden würde, als wenn sie nicht mehr am Leben wäre.

Kork, den 23. Nov. 1837.

Großh. badisches Amtskreisrevisorat,  
Nestler.

vdt. Mayer, Ehlgskommisär.

Nr. 2.477. Neckardischofsheim. (Aufforderung.) Ferdinand Lehmann, Sohn des grundherrlich von Helmsfeld'schen Försters Lehmann zu Neckardischofsheim, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen vier Monaten

über die ihm von seiner verstorbenen Mutter anerfallene Erbschaft zu erklären.

Im Nichterscheinungsfalle wird die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werden, welchen sie zuläme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben wäre.

Neckardischofsheim, den 21. Nov. 1837.

Großh. badisches Amtskreisrevisorat,  
Wagner.

Nr. 2.070. Triberg. (Erbovladung.) Der schon seit 20 Jahren unbekannt wo abwesende Konrad Faß von Ruspach, — dessen Vater, Johann Faß, im Monat Oktober dieses Jahres gestorben ist, wird zur Erbschaftstheilung in einer von heute laufenden Frist

von 3 Monaten

mit dem Bemerkten vorgeladen, das im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich der noch einzig lebenden Schwester des Abwesenden zugewiesen werden wird.

Triberg, den 27. Nov. 1837.

Großh. badisches Amtskreisrevisorat,  
Becker.

25.807. Bruchsal. (Erbovladung.) Franz Michael Schanzenbach von Ringolsheim ist schon seit den 1790er Jahren, unwissend wo, abwesend. Derselbe oder seine allensälligen Leibeserben haben sich zum Empfang seines in 953 fl. bestehenden Vermögens

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bruchsal, den 25. Nov. 1837.

Großh. badisches Oberamt,  
Leiblein.

Ettlingen. (Lieferung von gebleichtem Zwillich betreffend.) Da die Preise für die unterm 16. Oktober d. J. ausgeschriebene Lieferung von 6.400 Ellen weißen oder gebleichten Zwillich die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so wird diese Lieferung nochmals ausgeschrieben, mit dem Anfügen, das der fragliche Zwillich 3' 4" breit in den Monaten April, Mai und Juni 1838, je zu einem Drittel, frei in's Magazin hieher abgeliefert werden muß.

Die Liebhaber zur U. bernahme dieser Lieferung werden hiermit aufgefordert, die Muster und Bedingungen dahier einzusehen oder einzubolen, und ihre Submissionen, in welchen die geforderten wendenden Preise per Elle deutlich aufzuschreiben sind, versiegelt, und mit der Aufschrift "Zwillichlieferung" versehen, bis

den 15. Januar 1838

hierher einzureichen.

Ettlingen, den 23. Dez. 1837.

Großh. badisches Montirungskommisariat.



Karlsruhe. (Anzeige.) Austern, Caviar, alle Sorten Seefische, Cabeljau, Schellfische, Turbot, Solles, Crevettes, Garnellen, Lapperdan, Speckbückinge, Süßbückinge, Bricken, Neunaugen, Perigordtrüffeln, französisches Geflügel, Arrac de Batavia, Rhum de Jamaica, alle Sorten Liqueure, fremder Weine, spanische Drangen, Zitronen und alle Sorten anderer Süßfrüchte sind billigst zu haben bei

E. A. Fellmeth.



## A n z e i g e.

Vom 1. Januar 1838 an erscheint bei dem Unterzeichneten zweimal wöchentlich:

# Rheinischer Postillon.

Ein politisches Unterhaltungsblatt.

Der Postillon wird für wenig Geld Jedem etwas Angenehmes blasen, und wenn's einmal etwas Unangenehmes wird, so ist's nicht seine Schuld! Sein Notenbuch ist die bewegte Welt, sein Gaul ist gut beschlagen, die Hufeisen sind bei Glatteis geschärft und sein Karren ist stets geschmiert; wenn er also holperige Wege vermeidet, wird er schon fortkommen, ohne die Peitsche zu brauchen. Wer ihn näher kennen lernen will, beliebe sich das Probeblatt zu besorgen, welches bei allen Postämtern zu haben ist. — Der Postillon kostet hier vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr., auswärts nur so viel mehr, als das Porto beträgt. Alle Postämter Deutschlands nehmen Bestellungen an und sind dem Postillon wohlgeneigt.

Für Mannheim erscheint der Postillon des Sonntags mit dem Beiblatt:

## Mannheimer Stadtpost.

Dieses Blatt bringt allgemein unterhaltende und Lokalsachen. Mit der Stadtpost kostet der Postillon vierteljährlich 48 fr.

Mannheim, im Dezember 1837.

Der Verleger: Heinrich Hoff.

Nr. 346. Rheinbischofsheim. (Erbovorladung.)  
Zu dem Nachlass des am 1. März 1836 in Strassburg gestorbenen Schiffnechts Johann Jakob Hänsel von Helmlingen, ist dessen natürliche Schwester, Maria Magdalena Schaufler, geboren den 4. Sept. 1773, eine natürliche Tochter der im Jahr 1795 gestorbenen Anna Maria Schaufler, und angeblich des Johann Georg Decker von Helmlingen (weßhalb sie auch in dem helmlinger Trauungsbuch unter dem Namen Maria Magdalena Decker vorkommt) als Erbin durch das Gesetz berufen.

Da von dieser Person Leben und Aufenthalt gar nichts und überhaupt nur soviel bekannt ist, daß sie sich den 18. März 1794 mit dem Jakob Landenberger von Helmlingen, damals Soldat in dem fürstl. hessendarmstädtischen 2ten Grenadierbataillon, verheirathet habe, so wird die gedachte Maria Magdalena Schaufler hiermit öffentlich aufgefordert, sich

innen 4 Monaten, a dato,

zur Empfangnahme des kraft Gesetzes auf sie übergegangenen Nachlasses des verstorbenen Schiffnechts Joh. Jakob Hänsel um so gewisser dahier zu melden, als nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins die Erbschaft denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, falls die Vorgeladene bei dem Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rheinbischofsheim, den 14. Dez. 1837.

Großh. badisches Amts-Kreisrat.  
Silbereisen.

Nr. 32,703. Mannheim. (Straferkenntnis.) Da der Soldat Johann Ayles von hier, der unterm 20. Sept. d. J. an ihn ergangenen öffentlichen Vorladung ungeachtet, sich bis her nicht gestellt hat, so wird derselbe der Desertion für schuldig erkannt, des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Strafe von 1,200 fl. verurtheilt, wobei seine weitere Bestrafung bis auf Weiteres vorbehalten bleibt.

Mannheim, den 9. Dez. 1837.

Großh. bad. Stadtmag.

B. B. d. D.

Rombride.

vd. Riednagel.

Nr. 22,854. Eitenheim. (Vorladung und Fahndung.) Norbert Seiger, lediger Bäckergehilfe von Altdorf, welcher sich eines bei Müller Henninger hier begangenen Diebstahls dringend verdächtig gemacht hat, wird nunmehr aufgefordert, sich

innen 6 Wochen

um so gewisser dahier zu sistiren, und über das ihm zur Last gelegte Vergehen zu verantworten, als sonst nach Lage der Akten in Contumaciam gegen denselben würde erkannt werden.

Zugleich werden alle Polizeibehörden ersucht, die unterm 17. Oktober d. J. erlassene Fahndung gegen Norbert Seiger fortzusetzen.

Eitenheim, den 16. Dez. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Neubronn.

### Beifaktor- und Fontanelltaffent

aus der patentirten vorzüglichen Fabrik des Hrn. Leyerdriel in Paris, wovon der erstere eine vollkommen gleichförmige Blasenbildung bewirkt, der andere zur Unterhaltung der Fontanellen ohne allen beißenden Schmerz dient, die Rolle zu 2 Fr., die halbe zu 1 Fr., Unterlagen, den Leinwandbänschen weit vorzuziehen, zu 1 Cent., ferner elastische Fontanellerbsen von Kautschuck, erweichende Kugeln von Althea, eiterziehende mit Seidelbast, welche die Fontanelle in lebhaftem, leidenlosem Gange erhalten, sind in der Schmid'schen Hofapotheke in Freiburg zu finden, welche ihre Niederlage in diesen Artikeln dem medizinischen Publikum bestens empfiehlt.

Verleger und Drucker: Ph. Maillot.